

## Studienauftrag Birsfelden Hardstrasse – Gebäude L2



### BERICHT DES BEURTEILUNGSGREMIUMS

4. Dezember 2024

## JAEGER KOECHLIN ARCHITEKTEN

Dem Entwurf liegt das Prinzip Building-for-Disassembly mit möglichst vielen repetitiven Bauteilen und hohem Wiederverwendungspotenzial zu Grunde. Das führt zu einer konsequenten Rasterung des Projektes, welche dennoch vielfältige Grundrisse und überraschende räumliche Gesten, wie die grosszügige Eingangshalle, zulässt. Erschlossen wird das Gebäude durch eine atriumartige, fünfgeschossige Eingangshalle auf der Parkseite des Gartengeschosses. Über einen Raum für Kinderwagen, Kickboards etc. und einen Fahrradraum ist zudem ein Zugang von der Südwestseite im Gartengeschoss möglich.



Abb. 6: Modellausschnitt – Blick von Küche in Richtung Schlafzimmer

Auf der Gassenebene befindet sich der Gemeinschaftsraum, welcher sich über die gesamte Nordwestfassade erstreckt. Durch einen leichten Höhenversatz von 3 Trittstufen befindet sich die vorgelagerte Rampe auf Sitzhöhe und bildet ein Gegenüber zur bestehenden Anlieferungsrampe des Gebäudes H25. Der Gemeinschaftsraum ist nur von aussen und nicht über das Gebäude erschlossen, was jedoch bei seiner Nutzung als Raum für die ganze Siedlung plausibel ist. Weiter befindet sich auf dem Gassengeschoss ein grosser Wasch- und Trockenraum, der direkt an das Treppenhaus anschliesst. Das zentrale Treppenhaus ist als Fünfspänner ausgestaltet und erschliesst 19 der total 20 Wohnungen. Durch die Rasterung können sehr unterschiedliche Wohnungsgrundrisse und ein vielfältiger Wohnungsmix angeboten werden. Auch das Angebot von mehr, dafür kleineren Individualzimmern in den Budgetvarianten der Vier- und Fünzimmerwohnungen weist grosses Potenzial auf. Die Laubenschicht mit privaten Aussenräumen dient auf den beiden Längsseiten gleichzeitig dem sommerlichen Wärmeschutz.

Das Tragwerk des Gebäudes besteht aus Stützen und Deckenelementen. Diese werden durch Holzelementwände ergänzt. Auch der Erschliessungskern ist als Holzkonstruktion geplant. Die Deckenelemente sind als zweiachsig tragende Elemente aus Brettspertholz geplant.

Der Entwurf weist trotz konsequenter Rasterung eine überraschend hohe Vielfalt an Wohnungsgrundrissen auf. Auch die Möglichkeit die Budgetwohnungen durch einfaches Entfernen einer Leichtbauwand in eine Wohnung mit einem Zimmer weniger, dafür einem grösseren Zimmer umzuwandeln, ist sehr flexibel. Die Konstruktionsweise ist sehr detailliert geplant und setzt auf Repetition und Einfachheit. Dies beginnt bei den immer gleichgrossen Deckenelementen, zieht sich über die Verwendung von Fenstern im immer gleichen Format über die höchst effizient ausgestalteten Servicekerne mit Nasszellen und anschliessenden Küchen. Dies hat einen positiven Effekt auf Baukosten und -zeit und wirkt sich auch positiv auf eine hypothetische Wiederverwendung der Bauteile aus. In der Weiterbearbeitung wird punktuell zu überprüfen sein, ob diese strenge Konstruktionsweise punktuell aufzuweichen ist.

Die klare Adressierung zum Park mit dem grosszügigen vertikalen Erschliessungsraum weist grosses räumliches Potenzial auf. Durch den durchgesteckten Veloraum im Gartengeschoss und den an das Treppenhaus anschliessenden Mobilitätsraum ist ein zusätzlicher, informeller Hauszugang von Südwesten möglich. Die Lage des Gemeinschaftsraums an der Gasse und dem Platz hilft bei dessen Benutzung sicher diesen Ort zu beleben. Zusätzlich schafft die Rampe mit Sitzhöhe als Schwelle im Aussenraum vielfältige Aneignungsmöglichkeiten. Grundsätzlich ist es plausibel den Gemeinschaftsraum, welcher der gesamten Siedlung dient nur von aussen zu erschliessen. Zwecks Steigerung der Nutzungsmöglichkeit den Tag hindurch, etwa als Coworking-Space für die Bewohnenden des Gebäudes, ist ein zusätzlicher Zugang aus dem Gebäudeinnern zu überprüfen.

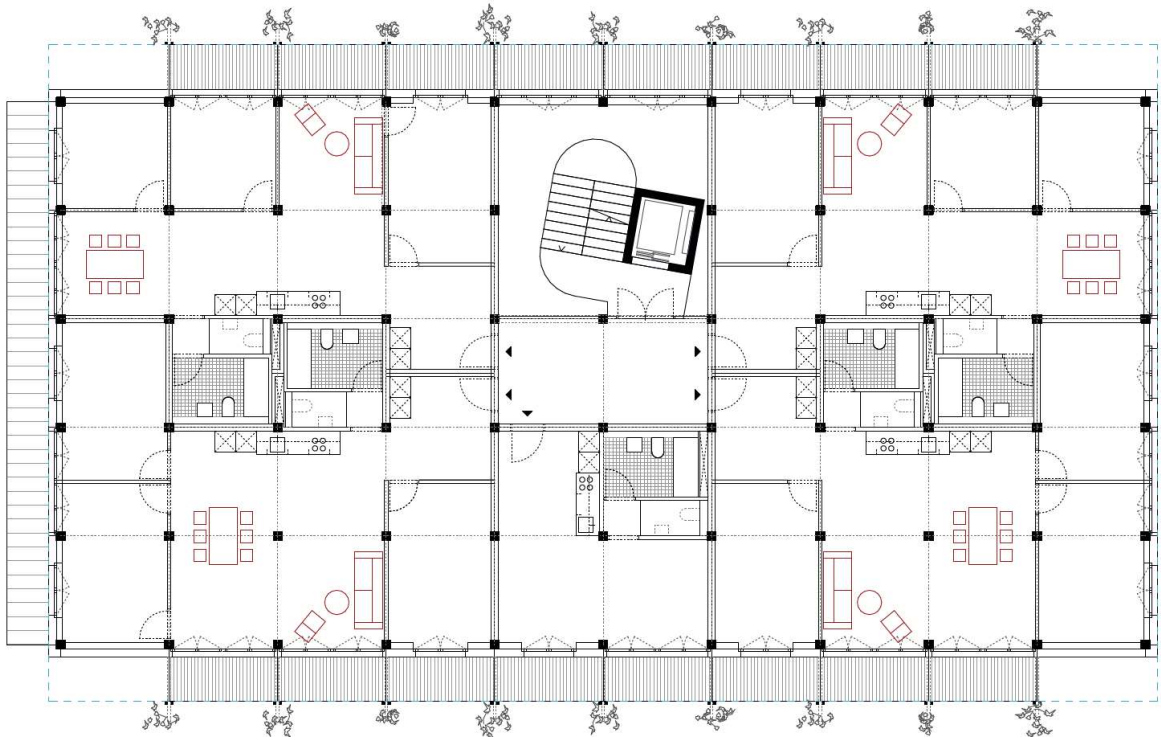


Abb. 7: Grundriss Regelgeschoss, ohne Masstab

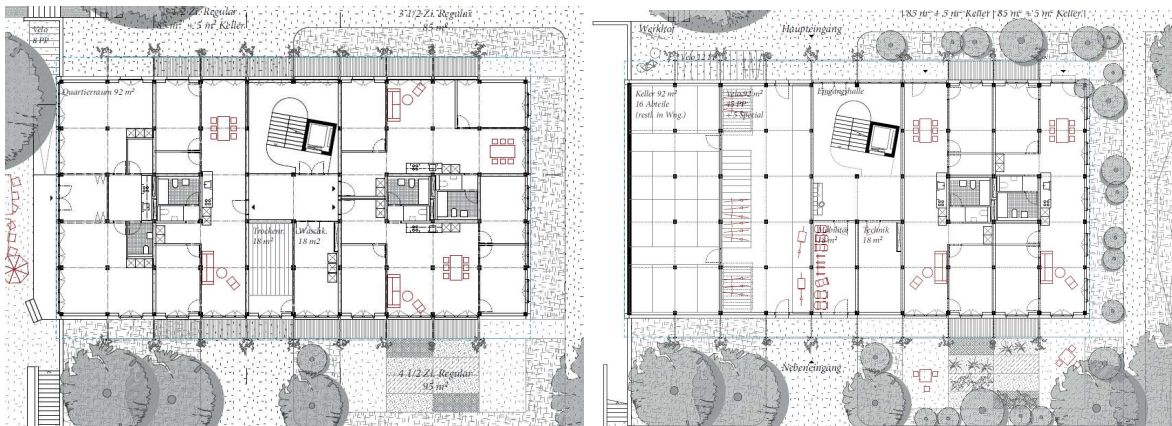


Abb. 8: Grundrisse Gassengeschoss (links) und Gartengeschoss (rechts), ohne Masstab



Abb. 8: Ansicht Nordost vom Park aus, ohne Masstab